

## Sitzung des LIGA-Ausschusses „Freiwilligendienste“

**Protokoll vom 29.03.2019**

Uhrzeit von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Anwesend: *siehe Anwesenheitsliste (Anlage)*

Entschuldigt: *siehe Anwesenheitsliste (Anlage)*

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
<b>1</b>	<b>Formalia</b>		
1.1	Eröffnung und Begrüßung	Begrüßung aller Anwesenden durch die Vorsitzende Melanie Müller. Anschließend erfolgt eine Vorstellungsrunde.	
1.2	Feststellung der Tagesordnung	Die Tagesordnung wird so angenommen.	
<b>2.</b>	<b>Verabschiedung des Protokolls der letzten LIGA-Ausschuss Sitzung</b>		
2.1	Protokoll vom 08.11.2019	Ergänzung von Herrn Schillo zum Protokoll unter Punkt 5.2: - bei den Freiwilligendiensten der AWO gibt es auch ein Sprechersystem.	
<b>3.</b>	<b>Austausch und Diskussionsrunde zwischen allen Akteuren</b>		
3.1	Diskussion	<p>Frau Müller eröffnet die Diskussionsrunde, in dem sie auf die im letzten Jahr überarbeiteten Mindeststandards für Freiwilligendienste im Saarland hinweist und in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit zwischen der LIGA und dem Ministerium hervorhebt.</p> <p>Ein weiteres wichtiges Thema, das die LIGA schon seit langem beschäftigt, ist der Wunsch nach einer kostenlosen oder vergünstigten Nutzung des ÖPNV im Saarland für alle Freiwilligen, auch bekannt unter dem Stichwort „Freie Fahrt für Freiwillige“.</p> <p>Die anwesenden Freiwilligen bestätigen diese Forderung und ergänzen sie um folgende Punkte:</p>	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiwilligendienst in Teilzeit, um die Möglichkeit zu haben nebenbei noch arbeiten gehen zu können</li> <li>- Mehr Anerkennung in den Einsatzstellen: „DANKE“-sagen</li> </ul> <p>Herr Zeyer unterstützt die Idee einer kostenlosen Nutzung des ÖPNV für alle Freiwilligen. Er hält ein freies Ticket für den ÖPNV für absolut notwendig und möchte sich zudem auch für eine Erhöhung des Taschengeldes einsetzen.</p> <p>Herr Thul stimmt auch zu, dass es für Freiwillige eine vergünstigte Nutzung des ÖPNVs geben soll. Er weist aber darauf hin, dass eine vollkommen kostenfreie Lösung aus seiner Sicht nicht umsetzbar ist.</p> <p>Herr Groß würde es sehr begrüßen, wenn es ein kostenfreies Ticket für Freiwillige gäbe. Er erläutert aber auch, dass es in den momentanen Gesprächen mit dem Verkehrsministerium erst einmal nur um vergünstigte Tickets geht. In diesem Zusammenhang wird am 26.04.2019 der ÖPNV-Beirat erneut tagen, wozu auch eine Ansprechperson für die Freiwilligendienste teilnehmen soll. (Siehe TOP4)</p> <p>Herr Schillo verweist auf andere Bundesländer, die diese Forderung ja schon zum Teil umsetzen und Modelle entwickelt haben. Außerdem macht er deutlich, dass es dabei nicht nur um den finanziellen Aspekt geht, sondern diese auch eine Form der Anerkennung gegenüber den Freiwilligen darstellen würde. Herr Schillo erinnert zudem an den Unterschied des Taschengeldes im Freiwilligendienst im Vergleich zum freiwilligen Wehrdienst. Hier wird deutlich, dass die Freiwilligendienste heute monetär überhaupt nicht mehr konkurrenzfähig sind.</p> <p>Frau Ortleb stimmt den Forderungen zu mehr Taschengeld und einer kostenfreien Nutzung des ÖPNVs zu. Gleichzeitig möchte sie mehr über die Hintergründe der aktuellen Freiwilligen wissen und bittet die Träger die Zielgruppe näher zu beschreiben. Desweiteren fragt sie, ob es hilfreich wäre, wenn der Freiwilligendienste für einen vereinfachten Zugang zur Ausbildung und zum Studium anerkannt werden würde.</p> <p>Fast alle Träger sind sich darüber einig, dass in den Freiwilligendiensten ein Querschnitt der Gesellschaft abgebildet wird. Freiwilligendienste sind nicht mehr nur vorbereitende</p>	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<p>Maßnahmen für ein Studium oder eine Ausbildung, sondern für viele Menschen auch eine Möglichkeit, die sonst keinen Platz in der Arbeitswelt finden. Zudem gibt es immer mehr Freiwillige mit psychischen Vorerkrankungen.</p> <p>Eine Anerkennung des Freiwilligendienstes als Vorpraktikum für das Studium oder die Ausbildung wird von allen Anwesenden begrüßt. Gerade in der Erzieher- oder HEP-Ausbildung würden Freiwillige benachteiligt werden, da der Freiwilligendienst nicht anerkannt wird und die Ausbildungszeit sich somit um ein Jahr verlängert. Alle Anwesenden sind sich einig, dass eine einheitliche Form der Anerkennung wünschenswert und notwendig wäre.</p> <p>Frau Ortleb fragt anschließend die Freiwilligen, wie sie zum Freiwilligendienst gekommen sind und ob sie weitere finanzielle Unterstützung erhalten. Folgende Antworten wurde gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Ich wollte vor dem Studium nochmal was anderes machen“</li> <li>- „Ich habe meine Ausbildung abgebrochen und dann erst mal einen Freiwilligendienst gemacht.“</li> <li>- „Ich möchte Soziale Arbeit studieren und teste durch das FSJ, ob die Jugendarbeit für mich passt.“</li> <li>- „Meine Eltern haben mir das nahe gelegt, weil es Ihnen wichtig ist, dass ich mich sozial weiterentwickle“</li> <li>- Freiwilligendienst als Überbrückung des Wartesemester</li> </ul> <p>Alle Freiwilligen wohnen noch bei den Eltern oder erhalten von ihnen finanzielle Unterstützung, um sich eine eigene Wohnung leisten zu können. Einige haben auch noch einen zusätzlichen Nebenjob.</p> <p>Die Träger weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es auch an guter Öffentlichkeitsarbeit mangelt. Eine starke bundesweite Kampagne für Freiwilligendienste oder eine professionelle Vertretung bei Jobmessen und Schulen, die trägerübergreifend für Freiwilligendienste wirbt, wäre notwendig.</p> <p>Herr Zeyer fragt, ob die Freiwilligen auch psychisch begleitet werden, um die Erlebnisse in den Einsatzstellen zu verarbeiten. Dies wird von allen Trägern bejaht. Eine Begleitung und</p>	



Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<p>Reflexion der Erfahrungen findet zum einen in den Seminaren statt und zum anderen durch die Praxisanleiter oder jeweiligen Unterstützungsangeboten in den Einsatzstellen. Die Begleitung bleibt aber trotzdem eine Herausforderung, auch personell.</p> <p>Im Anschluss an die Diskussion sprechen sich alle Beteiligten für eine Fortführung des Dialogs mit der Politik aus. Für zukünftige Formate sollen auch Vertreter von Freiwilligen und Einsatzstellen mitgedacht werden.</p>	
3.2	<p>Kurzbericht</p> <p>AWO</p> <p>Paritätischer Wohlfahrtsverband</p> <p>Soziale Lerndienste im Bistum Trier</p>	<p>Nachfolgend die Kurzberichte der einzelnen Träger:</p> <p>Bewerbungsverhalten etwas zögerlicher und später im Jahrgang. Generelle Entwicklung der Teilnehmerzahlen im FSJ und im BFD in unserem Verband: Rückgang um knapp 10%, dabei Anstieg der TN-Zahlen im BFD ü27 auf über 25 im Saarland. Weitere Verschiebung des Beginndatums. Dies führte dazu, dass wir im laufenden Jahrgang die höchsten Teilnehmerzahlen erst im Monat März hatten. Erwartbar ist, dass durch diese Entwicklung die durchschnittliche Verweildauer im Dienst weiter sinkt. Abbruchverhalten und besondere Belastungen bei den Freiwilligen entsprechen der Entwicklung der Vorjahre.</p> <p>Aktuell 150 Plätze im BFD und 350 Plätze im FSJ besetzt Um diese Quote zu verbessern, wurde im Februar eine groß angelegte Werbekampagne über social media gestartet. Das FSJ Politik (seit 2018 als Modellprojekt mit dem Ministerium) läuft hervorragend: alle Plätze konnten besetzt werden, es gab sogar deutlich mehr Bewerber. Die Abbruchquote liegt aktuell bei 0% und wir hoffen, das neue Format im ersten Schritt weiterausbauen und perspektivisch das Modellprojekt weiter fortführen zu können.</p> <p>Im März im Dienst: 399 FSJ, 120 BFD Seit Dezember 2018: Integration der Geflüchteten in die Regeldienste (BFD). In den Monaten Januar, Februar, März hatten wir erstmals wieder mehr Dienstbeginne als der 5-Jahresdurchschnitt. Allerdings sind weiterhin ca. 10% unserer Plätze unbesetzt.</p>	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
	Deutsches Rotes Kreuz	Keine Rückmeldung geschickt.	
	Diakonie	Keine Rückmeldung geschickt.	
	Marienhaus GmbH	Keine Rückmeldung geschickt.	
	Jugendamt – Regionalverband	15 FSJ Stellen in den 14 Jugendzentren im Regionalverband, aktuell 10 davon besetzt.	
	SHG – Zentrum für Freiwilligendienste	Wir haben derzeit 31 FSJler/innen.	
	Internationaler Bund	Derzeit werden am Standort Saarbrücken rund 100 Freiwillige betreut. Gerade im Bereich der Pflege haben viele Freiwillige die Chance genutzt und erhalten nach dem FSJ einen Ausbildungsplatz im eingesetzten Arbeitsfeld. Wir erhalten weiterhin vermehrt Anfragen aus dem Ausland, welche aufgrund fehlenden Wohnraums durch uns nicht bedient werden können.	
	Saarländische Sportjugend	Keine Rückmeldung geschickt.	
<b>4.</b>	<b>Bericht aus dem Treffen BAK FSJ mit den Landesarbeitskreisen</b>		
4.1	Bericht	Ausführlicher Bericht siehe Anlage	
4.2	Treffen des ÖPNV-Beirat	Am 26.04.2019 findet das nächste Treffen des ÖPNV-Beirat statt, zu dem auch ein/e Vertreter/in der Freiwilligendienste eingeladen ist.	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<p>Frau Müller gibt dieses Anliegen an den LIGA-Hauptausschuss weiter und wird Herrn Groß eine Rückmeldung geben, wer die LIGA dort vertritt. Zu klären ist, ob der Hauptausschuss auch andere Träger vertreten kann, die nicht in der LIGA sind.  <b>[Nachtrag:</b> das o.g. Treffen fand doch nicht unter Beteiligung einer Vertretung der Freiwilligendienste statt. Ob ein weiteres Treffen vorgesehen ist, ist nicht bekannt.]</p>	
<b>5.</b>	<b>Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit</b>		
5.1	Homepage	<p>Ein erstes Angebot eines Entwicklers für die Homepage liegt vor. Allerdings ist noch offen welcher Träger die Pflege und Anbindung der Homepage gewährleisten kann. Die Finanzierungsmöglichkeiten durch das Ministerium können erst dann endgültig besprochen werden, wenn ein konkretes Angebot vorliegt. Eventuell wäre auch eine Beteiligung der Träger notwendig.            Alle Träger sind sich darüber einig, dass die Homepage eine Plattform bieten soll, auf der nach Region und Einsatzstellenart gefiltert nach Freiwilligendiensten gesucht werden kann.</p> <p>Frau Pleyer-Rosenkranz nimmt mit dem Anbieter Kontakt auf und erstellt einen Prototyp, der im Mai vorgeführt werden soll. Eine entsprechende Terminfindung wird durch Frau Müller koordiniert.  <b>[Nachtrag:</b> dieses Thema wird nicht weiter auf LIGA-Ebene bearbeitet, sondern direkt mit dem Ministerium. Daher Besprechung in dessen Träger-Treffen am 03.06.2019].</p>	
5.2	Pressemitteilungen	<p>Frau Müller klärt, ob die Freiwilligendienste zukünftig auch über Pressemitteilungen der LIGA beworben werden können: Der Caritasverband als federführender Verband, in Persona Herr Hellmanns, hat das Mandat, z.B. Presseartikel zu versenden. Er bietet uns hier gerne seine Unterstützung an.</p>	Melanie Müller
<b>6.</b>	<b>Europäischer Solidaritätskorps</b>		
6.1	Infos zum Programm	<p>Herr Groß berichtet, dass das Saarland die Gipfelpräsidentschaft für die Großregion übernimmt und animiert die Träger sich daran zu beteiligen. Ziel des Projekts ist die Förderung von Freiwilligendiensten in der Großregion. Das Programm ist für den Zeitraum 2018-2020 ausgelegt.</p>	



Nächste Sitzung: 15.11.2019

Protokoll: Kerstin BECKER, Soziale Lerndienste